

I.

A. Lautlehre.

1) Erscheinungen, welche in dem eigenthümlichen Character des neapolitanischen Volkes begründet sind und sich theils auf den ungestümen Drang des Herzens mit Einem Male sich Luft zu machen, theils auf eine leidenschaftliche, oft an Härte streifende Energie zurückführen lassen.

Vor Allem fällt hier die sonderbare Verdopplung gewisser ein Wort beginnender Consonanten auf, welche in den meisten Fällen sowohl dem Italiener als auch dem Deutschen richtig zu sprechen unmöglich ist. Ausgeschlossen davon sind ihrer Natur nach g, wie weiter unten nachgewiesen und von Ambra ausdrücklich hervorgehoben wird, ferner j, q, v und folgerichtig auch b, weil b und v namentlich am Anfange eines Wortes regelmässig mit einander vertauscht werden. Wenn nun gleichwohl bbraccia, bbuoje für vuoi, bbenuto f. venuto, bbierno f. invernio, ggamme, ggelo, ggente, ggbi etc. gefunden werden, so zeugt dies nur von einem Mangel an Critik und jener leidigen Sucht einzelner Schriftsteller, den Dialect auch äusserlich durch allerlei Willkührlichkeiten neapolitanischer zu machen als er in Wirklichkeit ist. Von den noch übrigen Consonanten werden s und z in gewissen Wörtern immer hart und scharf gesprochen, so dass es gleichgültig ist, ob sie in Druckschriften mit ss und zz geschrieben werden oder nicht. Das nämliche gilt, von m und n noch abgesehen, für den Rest derselben, jedoch mit der Einschränkung dass einige bestimmte Wörter stets mit verdoppeltem Anfangsconsonant auch bei den in dieser Beziehung sparsamen Autoren gefunden werden wie ccà f. quà zum Unterschied von ca f. che, Ddì f. dì, ddi f. dire (comm 'a ddi wie wenn man sagen wollte, zum Beispiel); llà, loco hier, lloro; Rrè, rrobba f. roba; tticche ttacche, ttippete ttuppete und ähnlichen. Die Hauptrolle spielen jedoch m und n. Die Verdopplung geschieht hier in einigen wenigen durch einfache Wiederholung: mmalora, mme, mmò jetzt, mmira, mmerda, mmorra, oder ausserordentlich häufig durch Assimilation nach vorausgegangener Aphäresis von i in der Präposition in: mmacenare immaginare, mmece invece, mmidia invidia, mmero in vero, mmitare, mmasto imbasto, mmarcaje imbarcò, mmasciata ambasciata. Aehnlich ist es bei n; einfache Wiederholung bei mommenare nominare, nninche in dem Augenblicke wo; Assimilation bei nnocente, nnustrioso industrioso, nnescreto indiscreto, nnizio, nnante innanzi, nnobbelire (an..), Nnuccia (An..). In den weit zahlreicheren Fällen, wo dieselbe nicht stattfindet, tritt an die Stelle der Verdopplung eine blosse,

immerhin harte, Häufung von Consonanten: *mpiego, mparare, mpostare, mpriesteto* in *prestito, ncielo, nterra, ncappare, ngiegno, ngnostra* f. *inchiestro*. Eine ähnliche, aber auf andere Art entstehende Häufung erscheint in *mbomma, Bomben* und *Granaten!* *mbrumma* Geld, eig. Wasser zum Trinken in der Kindersprache, *mbè bene, eh bien; mbizza, mbolla*; hier ist nämlich *m* nur einfach angestossen.

Weitere Erscheinungen von *neap.* Energie und Härte sind folgende: *chi* für das aus dem latein. *pl* entstandene *pi* in *chianta, chiano, chiù, chino pieno, enchiere empiere implere, chiagnere plangere, chiovare pluere, Chiaja plaga, chiegare plicare, chianca planca* und *chianchiero* der Fleischer; ausgenommen ist *piacere*. Hieher gehört auch, obgleich anderer Art, *chisto questo* und *chillo quello*. — *sc* f. *s* und *e* in *sciorta* sorte, *cascia cassa, avvascio* abbasso, *nesciuno, sciento* f. *cento*; umgekehrt *lassare* f. *lasciare*. — *sci* f. *fi* in *sciato fiato flatus, sciumno fiume flumen, sciamma, scianco, sciore, Sciorenza, sciù fi, pfui; sciaccare, sciosciare soffiare, scioccare*. — *r* f. *l* in *arma, parma, sarma, sarvare, quarche, Amarfa Amalfi, corpa, quarera querela, sciordezza scioltezza, nerinare inchinare, murdo molto, urdemo ultimo, obbreccato obbligato, reprecaje replicò, cevertà civiltà, federtate fideltà, ummertato umiltà, difficordà*. — *z* f. *s* und *c* in *perzona, penzata, pozzo, nzieme, nzomma, vorzajuolo; zò* ciò, *zozò, azzettare, zelebrarsi; curzo corso, nzurdo insulto*. — *b* f. *v* ist seltener als *v* f. *b*: *beco* und *bedo* f. *veggo* und *vedo*, *ba* f. *vale* gilt, *ba* f. *va* *be* *ba* *scorrenno* und so geht es weiter“, *buje voi, becino vicino, bota volta*: vereinzelt sind Formen wie *veppeta bibita, spapurare svaporare* etc.

a f. *e, o, u* wie *arede, arrore, accellenzia, avetare evitare; accasejone, arazejone, arefice, addore odore, affenzivo; accidere uccidere, ascire uscire, afficiale*. — *i* geschärft für breites *e* in *ditto, friddo, frisco, chillo, chisto, stisso, simmo* f. *siamo*.

u. f. in den Adjectiven auf *oso* und den Hauptwörtern auf *ore* wie *foriuso, maleziuso, vennature* f. *venditori, professure, segnure* f. *signori*; in den Participien auf *ito* wie *fujuto fuggito, fernuto finito*; in Stammsilben wie *curto, curzo, urzo, vullo* f. *bollo, fusti* latein. *fuisti*; endlich als Vorschlag in *cuorpo, puoreo, uoglio*.

au f. *al* in *autro, caudo, cauzone, auzare, autaro fauzo, auto*.

Zum Schlusse noch einige Beispiele von Härten welche durch Metathesis, also durch Umstellung von Buchstaben oder Silben entstehen wie *prubbeco pubblico, fruoffece forfice, craparo capraro, cravaccare cavalcare, creleco clerico, fraveccare fabbricare, freve febbre, preta pietra, previta per la vita, grolejuso glorioso, frustiere forastiere, briogna bisogna, sbregogna vergogna*.

2) Erscheinungen welche, in dem allgemeinen Character des ital. Volkes begründet, sich auf seinen instinctmässigen Schönheitssinn und das demselben entspringende harmonische Ebenmass zurückführen lassen.

Die bezeichneten Härten werden nämlich in folgender Weise theils aufgehoben theils gemildert, also wenigstens ausgeglichen: a) i wird erweichend und fast wie j klingend vor e eingeschaltet in aniello, appriesso, cappiello, ciento, cierto, fierro, attiento, miedeco, miezo, priesto, siempre, fratiello, pietto, siecolo, tiempo, chiesa f. chiesa, devertimiento, intendmento, sentimento. — b) j tritt erweichend an die Stelle von i in arrájese f. arráisi, Germaneja, Taleja f. Jtalia, reverenzeja, arójeco f. eroico, smorfeja, padejare, soperejore, genejuso, azzejone, accasejone. —

c) je als erweichende Schlussilbe in den Fürwörtern mieje, nuje (noi), vuje, suoje, toje; in den Zahlwörtern doje (due), seje, treje; in den Adverbien assaje, maje, craje, oje; in der 2ten Person Sing. der gegenwärtigen Zeit tu aje hai hast, faje, vaje, daje, staje; des Futurums aller Zeitwörter sarraje, parlarraje, avarraje, credarraje; überall für ò in der ersten Conjugation wie parlaje f. parlò, pigliaje pigliò, trovaje; ebenso auch fuje f. fu. —

d) Ebenso dient v auf verschiedene Art zur Erweichung; 1) steht es für b in vammace f. bambagia, varrile, vacile f. bacino, varva, vaviglia bava gcifer, vattere, vocca, vorza etc. — 2) für au, al, u, i in avotro, cavooaru, casovalmente, cazononetto, fravodare, Mavosoleo, scavolzare, tavodo, restetovire, smenovire, doviello, avociello f. uccello, avolive. —

e) g geht in j über: jornata gionata, juorno, juoco und joco, jodicare giudicare, j Jennero genero, jognere giungere, jenimma genere, sorrejere soreggere; in v: vonnella, vozzola, pavare; in l bei malazzeno, in i bei sciammèria giamberga, Lario öffentlicher Platz, allariare und Mariarita Margherita; bleibt weg in razia grazia, rana grani (cincocara), rialo regalo, sereto. —

f) Eine grosse Rolle spielt die Assimilation wie parlanno parlando, vedenno, facenno, sentenno; munno, funno, secunno; onne, quanno, quacche, quinnee; banna, calannario, vedanna f. vivanda, gamma f. gamba, Lom-mardia, Errichetta, commertazione conversazione, commenne convenne, com-mito. —

g) Durch das vorschlagende euphonische a entsteht eine Menge volltönender und meist auch weichklingender Wörter wie addonea f. dunque, addemmannare f. dimandare, anniare f. negare, annommerare numerare, assacchiare f. saccheggiare, addeciare recreare, allecordare ricordare, adde-nocchiare inginocchiare, arravogliare rinvolgere, alleverenzia riverenza etc.

h) Zum weichen Wohlklang trägt auch die Art bei wie die Suffixa mit Jnfinitiv und Imperativ verbunden werden: coccarese f. coricarsi, spie-garelo, avennosillo, farennillo, pegliatella, lieggetillo, vienetenne, cocina-melle, avisarencello, levarencillo, mangiaresello, chiammaresillo. Dies führt von selbst auf eine solche Unzahl von ähnlich klingenden Deminutivformen in Haupt- und Eigenschaftswörtern, dass der ganze Dialect förmlich davon

schallt und hallt. Die allermeisten enden auf cello, iello, tiello, atello, illo wie scaravattolillo, pagliatiello, prevatariello, schiavottiello, tellecariello, nchiastetielle f. piastrelle Pflästerchen, semmentella, mariunciello f. mariuolo.

Als Anhang folgen einige Beispiele der durch Aphäresis und Apocope entstehenden Kürzungen welche, wenn sie auch nicht alle der zweiten Reihe der genannten Erscheinungen angehören, doch im mündlichen Verkehr viel dazu beitragen die Sprache schneller und fließender zu machen.

1) Aphäresis: sto mese, sta sera, st'ommo, no pezzo, na cosa, n'aniello, n'ave f. non ha und so n' noch oft für non, mbrello f. ombrella, 'n senti f. nel sentire, recchie f. orecchie, pe Talia f. per Jtalia, sor oste f. signor oste, gnorsi f. si signore, gnopà f. signore padre, gnernò f. signore nò, Mineco f. Domenico, Ceccia f. Francesca.

2) Apocope: pe parlà f. per parlare, p'asci f. per uscire, pe vedè, guagliò f. guaglione, pastenacò; Si Peppo, Siè Mariarita, Zi Mò, Zi Prè (Zio monaco prete) Accellè, Concè Concetta, Luerè (Lucrezia), Franci, Nicò; sora sorella, frate fratello, sórema f. mia sorella, frátemo f. mio fratello, pátemo f. mio padre, mammata f. mamma tua; chià! piano! è lovè? (lo vero) ist es wahr? addò f. dove.

Dazu kommen noch Kürzungen in der Mitte eines Wortes wie: callo f. cavallo, eine Kupfermünze, semmana f. settimana, aurio f. augurio, stentino f. intestino.

B. F o r m e n l e h r e.

I. Hauptwörter.

1) Der Artikel aller männlichen Hauptwörter ohne Ausnahme ist im Singular lo, im Plur. li, also lo piede, li piede; lo spireto, li spirete; l'ommo, l'nommene; l' (lo) impiego, l'impieghi; l' (lo) ammico, l' (li) ammicce.

Da er ebenso wenig wie der weibliche Artikel la und le eine Verbindung mit der vorausgehenden Präposition eingeht, so lautet die Declination überall höchst einfach so: lo, de lo, a lo piede; li, de li, a li piedi; lo, de lo, a lo spireto; li, de li, a li spirete. Es erscheinen daher nirgends die zusammengezogenen Formen del, al, dal, dei, ai, dai, gli, degli, agli, della, alla etc. Hieraus folgt ferner, dass der Artikel auch nicht mit den übrigen Praepositionen con, per, ne, su zusammenschmilzt und daher statt des italienischen col, colla, coi, cogli, pel, nel, nella, sul, sulla stets co lo, co li, pe lo, pe li und für ne stets dintò sowie für su immer ncoppa gesetzt wird.

2) Die Geschlechtsendung i wird im Plur. der Haupt- und Eigenschaftswörter unaufhörlich mit e verwechselt, was weniger auffällt, wenn man bedenkt, dass beide Vocale auch sonst, namentlich in den Zeitwörtern,

häufig mit einander vertauscht werden, da der Neapolitaner dieselben in vielen Fällen anders ausspricht als wir, nämlich dumpf und gequetscht, so dass sie leicht in einander zusammenfließen. Von tausend nur einige Beispiele: *li diebbete f. debiti*, *li buone vecine*, *li meletare foriuse*, *li segnure e patrune*, *li vinte scartellate*, die zwanzig Buckligen; *le madre (i)*, *doje parte (i)*, *tre mise (mesi)* und so überall wo schon der Sing. auf e ausgeht.

Hierher gehört auch das Pronomen *le*, welches nicht bloss sie, lat. *eas* ist, sondern auch sie, lat. *eos* für *li*, und der Dat. Sing. ihm für *gli*. Ausserdem verdient noch bemerkt zu werden, dass da wo die gewöhnliche Sprache im Plural zwei geschlechtlich verschiedene Formen besitzt, der Dialect immer die weibliche auf e vorzieht, aber auch sonst noch den Plur. oft ganz weiblich beugt wie z. B. *l'uocchie*.

3) Was endlich die Terminationssilben betrifft, so besteht neben den vorherrschenden Deminutivformen, von welchen manche wie *solachianello* der Schuster keine Bedeutung für den Sinn haben, eine entschiedene Vorliebe für starke Formen wie *aro f. ajo* in *craparo*, *fornaro*, *vetraro*; *uro f. ojo* in *teraturo*; *ozzo* in *fecoza*, *pecuozzo*, *vuozzo*; *imma* in *canimma*, *jenimma*, *suzzimma*.

II. Zeitwörter.

1) Die Hilfszeitwörter *avè* und *esse*.

a) *io aggio*, *tu aje*, *luje* oder *isso* (nicht *egli*) *ave*, *nuje avimmo*, *vuje avite*, *lloro* (nicht *eglino*) *anno*. Ebenso lautet das Präsens von *sapere* und *fare*; *saccio*, *saje*, *sape* etc. *faccio*, *faje*, *face* und *fa*, *facimmo* etc. — *aggie* habe du. — *aveva*, *avevo*, *avea* ich hatte; *avevi* und *avive* du hattest, *aviveve* und *avivevo* ihr hattet. — *avetti* und *appi* (*ebbi*), *avesti*, *avette* und *appe*, *avettemo*, *aviste*, *avettero* und *appero*. — *avarraggio* ich werde haben, *avarraje*, *avarrà*, *avarrimmo*, *avarrite*, *avarranno*. — *avarria* ich würde haben, *avarrisse*, *avarria*, *avarriamo*, *avarrisseve* und *avarrissevo*, *avarriano*. — *avessi* ich hätte, *avisse*, *avesse*, *avessemo*, *avisseve*, *avessero*.

b) *songo* und *so*, *sì*, *è*, *simmo*, *site*, *songo* und *so*; *singhe* dass du seiest, *sei*. — *jeri* und *jiere f. eri* du warst. — *fuje* (*fui*), *fuste*, *fuje*, *fujemo fuste*, *fujeno* und *furono*. — *sarragio* ich werde sein und *sarria* ich würde sein gehen ebenso wie die entsprechenden Zeiten von *avè*.

2) Die Zeitwörter der vier regelmässigen Conjugationen

zeigen nur wenige Eigenthümlichkeiten. Präsens: *tu porte (i)*, *portammo*; ebenso auch *stammo* und *dammo* von *stongo*, *staje*, *sta*, *dongo*, *daje*, *da*. — Imperf. *portava* heisst in der 2. pers. plur. auch *portavve*, zusammengezogen aus *portaveve* (*o*) für *portavate*; *facciveve f. facevate*, *stiveve f. stavate*; 2. p. s. *devi* und *dive* (wie *fice* neben *feci*) von *deva* statt *dava* und ebenso

stive und stevi von steva ich stand. Eigenthümlich dagegen und selten ist die Endung *evi* in *facistevi* f. *faciste* von *fecì*. — *portaje* f. *portai* ich trug, *portasti*, *portaje*, *portajemo*, *portaste*, *portajeno*. In den übrigen Conjugationen sowie in fast allen unregelmässigen Zeitwörtern ist neben der unregelmässigen Form besonders die ältere italienische auf *etti* gebräuchlich: *io dicette* (*i*) und *dissi*, *io vedette* (*i*), *venette*, *risponette* und *risposi*, *stennette* und *stesi*, *mettette* und *misi*, so dass in der 3. p. p. *dicettero* und *dissero* etc. mit einander abwechseln und in der 3. p. s. bisweilen drei Formen zugleich üblich sind: *risponnette*, *rispose*, *risponnie*; *dicette*, *disse*, *decie*; *soccedette*, *soccedie*, *successè*, wie schon in der gewöhnlichen Sprache er gab *diede*, *diè* und *dette* heissen kann. Als Curiosa müssen Formen wie *voze* f. *volle*, *deze* f. *dette* (*nce le deze* f. *gliene dette*) und *jeze* er ging, *jezero* und *ghiezero* sie gingen betrachtet werden. — Die Infinitive stossen die Silbe *re* ab und lauten *parlà*, *vedè*, *mettè*, *uscì*, ausgenommen wenn sie substantivirt werden wie *lo parlare*, *lo vedere*, *lo fare*, oder wenn Suffixa angehängt werden wie *farete* f. *farti*, *direti* f. *dirti*, *poterese* f. *potersi*, *mettireselle* f. *metterselle*, *levarencillo* f. *levarglielo*. Alle übrigen Formen folgen dem Muster von *avè*, also *saparraggio*, *saparrìa*, *sapessi*, wobei nur zu bemerken ist, dass die Nebenform *sapiassemo*, *potiassemo* f. *potissimo* einen Wunsch ausdrückt.

C. S y n t a x.

Wesentliche Abweichungen von der durch den Geist und Organismus der ital. Sprache vorgezeichneten Satzfügung können selbstverständlich nicht vorkommen, solange es sich nur um eine Mundart und nicht um eine eigene selbstständige Sprache handelt. Die wenigen Eigenthümlichkeiten daher, welche in dieser Beziehung anfangs befremden oder aufhalten könnten, werden sich so ziemlich auf folgende Punkte beschränken:

1) Im Nachsatze steht bei Bedingungssätzen gewöhnlich ein dem deutschen „so“ oder „dann“ entsprechendes *e* wie sonst bisweilen *tanno* z. B. *Quando se lo sona lo campaniello de lo Soperiore, e tu susete*, wann der Superior mit der Klingel schellt, so erhebe dich. *Si no può vevere chiù, e tu vattenne*, wenn du nicht mehr trinken willst, so gehe. Ebenso überflüssiger Weise, obgleich einer anderen Categorie angehörend, stehen, um dies gleich bei dieser Gelegenheit abzufertigen, *ca bei pecchè*, *co bei mmico* und *ttico*, quase bei *comme* z. B. *ll' è benuto quase comm' a na cosa es ist ihm*, möchte man sagen, gleichsam etwas angekommen. Das häufigste indessen ist *pecchè ca* und *co mmico*, *co ttico*.

2) Der Ausdruck *a la* (*moda*) *Spagnola*, *Francesa* etc. wird erweitert und zur Umschreibung von einigen Adverbien benützt wie *a la muta* f. *tacitamente*, *a l'annascuso* f. *di nascosto*, *a l'annuda* f. *nudo*; indessen hat

schon die gewöhnliche Sprache alla buona. Vielleicht hängt hiemit die sonderbare und doch so häufige Verbindung von *comme* mit *a* zusammen: *e comme a Conte le sta contanno chiù buscie de lo calannario*, und wie ein Graf (nach gräflicher Art) erzählt er ihr mehr Lügen als der Kalender; ferner *io sto comm' all' aseno mmiezo a li suone*, aber auch ganz gewöhnliche Wendungen wie *co n'ommo comm' a me!* ohne weitere Berücksichtigung des eigentlichen Ursprungs.

3) *Casus absoluti* sind zwar ebenso gewöhnlich wie in der ital. Sprache, z. B. *mamma morta* wenn die Mutter todt ist; *venuto lo frustiere* nachdem der Fremde genommen war; *fernuto li denare* nachdem das Geld zu Ende war; aber eigenthümlich ist es, wenn in der oft wiederkehrenden Formel *doppo* oder *dapò* *magnato* nachdem er gegessen hatte, ein absolutes Particip ohne Substantiv wie im Latein. *cognito*, *auspicato* gesetzt und obendrein von einer Präposition regiert ist statt *doppo di avè magnato*. Ebenso, aber vollständiger steht irgendwo *dapò pigliatese lo grano*, nachdem er den Kreuzer zu sich genommen hatte.

4) Die *casus obliqui* haben oft ein Pronomen als Vorläufer, wie dies in der span. Sprache noch heute üblich ist und in der älteren wie bei Cervantes bis zur Ueberladung vorkommt: *a mme non me tocca maje niente*. — *che te róseca lo cancaro a tte e a isso!* — *non te n'incaricà de sta cerimonia*, wo *n' (ne)* den Genitiv vertritt. — *passaje la guardia e l' affunaje a tutte duje*, wo *l'* gleich *li* und *a* nach span. Art der Vorläufer des Accusativs ist. Ebenso findet sich dieser letztgenannte Gebrauch unter vielen anderen Beispielen in folgenden: *e ttu vuò a figliema?* Und Du willst wirklich meine Tochter? *Nce mannano a lo spetale a tutte duje*. — *Ha visto a tte vestuto da Medea*. — Andere Fälle wie: *chisto non te lo dongo und pur' io lo conosco sto signore* verdienen keine besondere Erwähnung.

5) In Bedingungssätzen gibt sich eine freiere Bewegung kund als in der gewöhnlichen Sprache: *si me lo dive (davi, lat. dabas) buono*, *io me lo magniava e m' avarrisse fatte fà...* wenn du es mir in guter Qualität gegeben hättest, so hätte ich es gegessen und du hättest mir so... verschafft; *si me dive lo ghiusto, starria carcerato*. Oft fehlt *si* im Vordersatz, so dass dieser auch als ein Wunsch aufgefasst werden kann: *tenesse a lo manco lo bancariello co li fierre, me mettaria nauta vota a fà lo solachianiello*.

6) Die *Conjunctive avessi, fossi, amassi etc.* stehen nicht bloss in Bedingungssätzen „wenn ich hätte“, sondern auch in folgenden: 1) o dass doch die Grossmutter morgen stürbe, *moresse tata craje* (zu ergänzen *vorei che*); o dass wir doch eine so grosse Ehre haben könnten, *tant' annore potiassimo ricevere*. 2) sollte dir etwas passirt sein? *tte fosse venuto quacossa?* sollten sie wohl auf den Boden gefallen sein? *fussero jute nterra?* (zu er-

gänzen sarebbe che) 3) mit einem Participium der Vergangenheit „er solle“: ein Cardinal schrieb einem Freunde in Neapel er solle ihm zwanzig Stück Gründlinge schicken, che l'avesse mannato na ventina de gobbe. Der Arzt verordnete ihm, er solle abwechselnd Nudeln und Suppe essen, ch'avesse mangiato no juorno maccarune etc. statt avesse da mangiare.

7) Das Seltsamste sind Wendungen folgender Art in der Volkscomödie: Tu che mmalora t'è fatto afferrà? Vergleicht man andere Stellen wie Chesta che s'ha fatto afferrà? und Che v'avite fatto afferrà? so ersieht man daraus, dass t'è das nämliche bedeutet wie ti hai „hast du dich anwandeln, dir einfallen lassen“. Sti smorzature te ll'è stipate pe sto momento? hast du für diesen Augenblick aufgespart? also te è = tu hai. Ferner aiza (alza) ll' uocchie; perchè te ll'è nchiovate nterra? warum hast du sie auf den Boden geheftet? M'è capito? hat man mich verstanden? m'è cuoveto (colto) man hat mich getroffen, ich fühle mich getroffen; endlich ganz absonderlich weiter ausgedehnt zu einem: Tu è ntiso che avimmo fatto cadè... hast du gehört, dass wir haben fallen lassen? was doch wenigstens ti è ohne tu heissen müsste. Der Ursprung aller dieser Wendungen scheint auf eine Vermischung von zwei nur dem Sinne nach verwandten Satzformen zurückzugehen, nämlich die passive: ist von dir aufgespart worden und die active: du hast aufgespart.

II.

A. Proben aus: Lo specchio de la cevertà de Nicola Vottiero. Napole 1789.

1) Non essere ngrato, ca la crianza vole che singhe affabelle e cortese co tutte; perchè se si affabelle, può ricevere gratitudine; e se si ngrato, ota ca non si stemmato pe ommo da bene, te ponno fà lo stisso che aje fatto e non te nee può piglià collera; comme succedie a duje Muonace Francescane, zoè uno de lo tierz' Ordene e l'altro Commentuale. Mente che viaggiavano, se ncontrajeno a na taverna. Lo Commentuale steva mangianno a scialacore; se l'accostaje chillo de lo tierz' Ordene e le cercaje quarche cosa, co direle: Patre, vuje già sapite ca la relegione mia me proibisce de portà denare 'n coullo, onne te prego fareme magniare co ttico, pocca aggio da fà cammino. Lo Commentuale, tenutolamente co na grazia de Miedeco, le disse: no ne' è che darete; te fusse fatto Monaco de la relegione mia ca portarisse li denare comme le porto io e n' avarrisse abbesugno de nesciuno; e nne lo cacciaje senza darele niente. A capo